# 877

D-moll

Hast du Heim - weh, o See - le, du teu - re? Freu - e
Bei dem Hei - land bist du doch ge - bor - gen, be - te
O ver - giß nicht, dass Je - sus, der Ret - ter, lei - den
Oft der Sturm tost, die See - le be - trü - bet, Un - ge -
Je - sus steu - ert hier Selbst un - ser Le - ben, Er uns
We - nig bleibt uns ja hier noch zu lei - den, schon be -
Uns er - war - tet der leuch - ten - de Ha - fen, kei - ne
O ver - za - ge nicht, See - le, nur lie - be und ver -

dich, Not und Schmer - zen ver - giß. Bald kommt
öf - ter, dem Herrn dich be - fiehl, und es
einst an dem Kreuz war be - reit. Er ist
wit - ter hier tobt weit und breit. Doch, mein
spei - set und tränkt für und für. Er will
reit sind zum letz - ten wir Krieg; Ja, gar
Wo - gen und Stür - me sind dort. Wie viel
giß dei - nen Kum - mer hin - fort; Sei ge -

´s an - de - re Le - ben, das neu - e, denn uns
wei - chen vom Her - zen die Sor - gen, du emp -
Hel - fer in Stür - men und Wet - ter, Er ist
Freund, sieh wie Er dich so lie - bet, dich be -
uns, was wir brau - chen, stets ge - ben, was uns
bald ist zu En - de das Schei - den, und der
Se - li - ge sich da schon tra - fen an dem
trost, su - che Frie - den und ü - be Got - tes

1.

liebt un - ser Herr ganz ge - wiss. Bald kommt
fängst dann der Freu - den so viel. Und es
mit dir, mein Freund, al - le - zeit. Er ist
schüt - zet und hei - let all - zeit. Doch, mein
Freu - de und Glück brin - get hier. Er will
Herr gibt uns hier dann den Sieg. Ja, gar
herr - li - chen, se - li - gen Ort! Wie viel
Lie - be schon hier und dann dort. Sei ge -